Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 12 (1952)
Heft: 10

Rubrik: Zusammenfassung und Folgerungen der Studientage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenfassung und Folgerungen der Studientage

Als Ergebnis der Beratungen faßte die Schlußversammlung, die in Anwesenheit hoher staatlicher und kirchlicher Vertreter im «Escorial» stattfand, folgende Entschließungen:

I. Erziehung der Jugend zum Film

1. Der Film muß als Element der Bildung und der Kultur in die Studienpläne unserer überkommenen Bildungsbestrebungen eingebaut werden, damit die Jugend im Film einen Bildungsfaktor und nicht mehr lediglich einen Zeitvertreib erblickt (vgl. die Erklärungen des Leiters des päpstlichen Staatssekretariats, Msgr. Montini, über die erzieherischen und unterrichtlichen Möglichkeiten dieser neuen Kunst, die seit langer Zeit schon aufgehört hat, lediglich eine einfache Attraktion zu sein).

2. Eine solche Initiative vermindert in erheblichem Maße die sittlichen Gefahren von Filmvorführungen — ohne sie allerdings völlig aufzuheben —, weil sie die Jugendlichen anleitet, entweder herabwürdigende Filme nicht zu besuchen oder zu einem tieferen Verständnis der Filme zu kommen, deren übermäßigen Realismus das breite Publikum rein passiv hinzunehmen pflegt.

3. Die bisher in dieser Unterrichtsarbeit gewonnenen Erfahrungen haben gezeigt, daß Jugendliche in der Tat Filme zu beurteilen und auszuwählen lernen und daß — wie man feststellte — gelegentlich die Bildung ihres kritischen Vermögens einen weniger häufigen Kinobesuch zur Folge hatte.

Daher spricht die Versammlung folgende Wünsche aus:

a) Alle Leiter von Bildungsanstalten und alle katholischen Erzieher möchten sich eine regelmäßige und planvolle Einführung der Jugend in die Fragen des Films angelegen sein lassen, und zwar für die Jugendlichen vom 13. oder 14. Lebensjahr angefangen.

b) Diese Bildungsarbeit soll auf Grund einer kritischen Auswahl von Filmen vor allem das Ziel haben, daß die Jugendlichen ein filmisches Werk selbst zu bewerten lernen. Sie soll anknüpfen an gehaltvolle Vorführungen, an sorgfältige Aussprachen, und sie kann weitergeführt werden durch pflichtmäßigen Besuch von Filmen und selbst durch Berücksichtigung der Filmfragen im Examensstoff, z. B. in der Literaturkunde.

c) Für die Bildung der Erzieher selbst sollen auf nationaler oder Bezirksebene besondere Kurse und Veranstaltungen mit Vorführungen und Aussprachen eingerichtet werden.

e) Ein ständiger Meinungsaustausch soll zwischen den nationalen Zentralen des O.C.I.C. (Office catholique international du cinéma = Internationales Katholisches Filmbüro) einerseits und den übrigen nationalen sowie internationalen katholischen Organisationen, die sich mit Bildungsfragen beschäftigen, anderseits eingerichtet werden, um ein gemeinsames Programm aufzustellen.

Fortsetzung auf Seite 41

Fortsetzung von Seite 39

II. Filmische Bildung führender Volkskreise

1. Die Enzyklika «Vigilanti cura», die an die Bischöfe der ganzen Welt gerichtet ist, lenkt die Aufmerksamkeit des Klerus auf seine Verpflichtungen gegenüber dem Filmproblem.

2. Nach der gleichen Enzyklika «könnte man heute wohl kaum ein wirksameres Massenbildungsmittel finden», und die Erziehung der Volksmasse setze das Vorhandensein einer auf diesem Gebiet sachkundigen Führungsschicht voraus.

Daher drückt die Versammlung den Wunsch aus:

a) Es möge den Geistlichen und den andern Erziehern (auch den männlichen und weiblichen Ordensgesellschaften) die ausreichende Gelegenheit gegeben werden, große Filmwerke zu sehen und zu beurteilen, sei es durch besondere, eigens dazu eingerichtete Filmvorführungen, sei es auf irgend eine andere Weise.

b) Daß die planmäßige Bildung der führenden christlichen Kreise in den Filmfragen durch Hochschulkurse, durch Filmklubs oder durch wertvolle Artikel in Zeitschriften und den großen Tageszeitungen erzielt wird.

c) Daß in den Seminarien und den anderen Bildungsanstalten der Geistlichen den zukünftigen Seelsorgern die Möglichkeit einer Einführung in die Filmfragen nach den Leitsätzen der Enzyklika gegeben wird.

d) Daß in den geistig führenden Kreisen der Beruf eines Filmschaffenden als wirkliche Lebensberufung anerkannt, geweckt und gefördert wird.

III. Filmerziehung der breiten Volksmassen

In der Erwägung, daß im Geiste der Enzyklika die Erziehung der Masse eine gebieterische Forderung für die Erzieher und sogar für alle Christen ist, spricht die Versammlung den Wunsch aus:

a) Daß alle modernen Informationsmittel (Anschlag, Lokalpresse, Rundfunk, Fernsehen, Massenverbreitung, Film-Forum, Filmklubs für Volkserziehung usw.) benutzt werden sollen, um positiv die breiten Volksmassen über Filme mit menschlichem und künstlerischem Wert zu unterrichten.

b) Daß durch eigene Filmvorführungen in Vereinssälen oder öffentlichen Theatern wertvolle Filme unter der anregenden Leitung von Sachverständigen vorgeführt, erläutert und diskutiert werden.

IV. Zusammenarbeit mit den Organisationen der Katholischen Aktion (kirchliche Stellen, Vereine, Verbände usw.)

In der Erwägung, daß

1. der beträchtliche Einfluß, welchen der Film auf Geist und Seele des Zuschauers ausübt, keine irgendwie geartete Organisation der Katholischen Aktion unbeteiligt lassen darf,

Fortsetzung auf Seite 43

Fortsetzung von Seite 41

2. anderseits die nationalen katholischen Filmzentralen ihre Aufgabe nicht ohne wirksame Unterstützung der genannten Organisationen erfüllen können,
spricht die Versammlung den Wunsch nach einer aktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den nationalen katholischen Filmzentralen und den Organisationen der Katholischen Aktion aus im Hinblick auf eine durchdringende Wirksamkeit unter der Jugend, bei den führenden Katholiken und beim breiten Volk.

* *

Bei Gelegenheit und am Rande der Film-Studientage versammelte sich eine Anzahl von Filmproduzenten, Verleihern und eine Reihe interessierter Filmschaffender verschiedener Gebiete. Sie drückten den Wunsch aus, es möge auf der Tagesordnung einer in Kürze einzuberufenden Versammlung des Internationalen Katholischen Filmbüros die Frage der Verbindung und Organisation aller katholischen Filmschaffenden gesetzt werden, welche bereit sind, durch den Film ihren Glauben zu leben und auswirken zu lassen.

Tagung Jugend und Film, 7./8. Juni 1952, in Luzern

Am Samstag/Sonntag, den 7. und 8. Juni, veranstaltete die Schweizerische Gesellschaft für Filmologie unter dem Patronat des Erziehungsdepartementes des Kantons Luzern und der Schuldirektion der Stadt Luzern in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Lichtspieltheaterverband, dem Schweizerischen Schmalfilmkinoverband, dem Film-Klub Luzern und der Kulturfilmgemeinde Luzern eine wohlgelungene, gutbesuchte und sehr anregende Tagung über das Problem Jugend und Film. Wir werden in der nächsten Nummer des «Filmberaters» darauf zurückkommen. Für heute möge es genügen, unseren Lesern die von der Schlußversammlung einstimmig angenommenen Schlußfolgerungen bekanntzugeben:

1. Der Film läßt sich aus dem modernen Leben nicht mehr wegdenken. Er ist ein Ausdruck unserer Zeit.
Das Problem Jugend und Film gehört daher zu den dringenden Fragen der Gegenwart.

2. Um zu einer Klärung und Lösung zu gelangen, die den besonderen Verhältnissen in unserem Lande gerecht wird, müssen alle an der Erziehung unserer Jugend interessierten Kreise, Behörden, Schule und Elternhaus, Fürsorger, Jugendorganisationen, Filmfachleute und Wissenschaftler sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden.

3. Neben der theoretischen Erörterung der Probleme muß auch die Sammlung und Sichtung von praktischen Erfahrungen mit allen Mitteln gefördert werden. Nur so können zuverlässige Grundlagen für wirksame Maßnahmen geschaffen werden.

4. Das Ziel dieser Arbeit ist die Erziehung der Jugend zu einer kritischen, selbständigen Stellungnahme gegenüber dem Film.

5. Wirkungsvoller als durch Verbote lassen sich die Einflüsse des schlechten Films bekämpfen, indem man bewußt die Herstellung und Verbreitung des guten, geeigneten Films in den Dienst der Erziehung unserer Jugend stellt.